

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 156. Telefon Nr. 30. Freitag, den 1. Oktober 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Angebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereinsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Ellenweiler, Ode. Reichenberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. R. Oberamt. Brenner, M.

Backnang.

Steuerzahlung.

Die mit Bezahlung der ersten Hälfte der Kapital- u. Dienstlohnsteuer pro 1. April 1897/98 im Rückstand befindlichen Personen werden aufgefordert, ihre Schuligkeiten bei Vermeidung der zwangsweisen Verreibung innerhalb 8 Tagen an das Stadttaxamt (Deiberg Nr. 21) zu bezahlen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf vorgenannter Frist Zahlungsbefehle erlassen werden müssen, für deren Zustellung von den Säumligen 20 Pf. Gebühr zu bezahlen ist. Den 30. Septbr. 1897. R. Kammeramt. Sekretär Mittel, W.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Bugholz-, Reisach- und Schilfrohr-Verkauf.

Am Montag den 4. Oktober, vormittags 9 Uhr auf dem Eschelhof aus Mt. Seewalde — am See — 2 Nadelkangholz, 3 III., 13 IV., 1 V. G. 1. Am: 1 erste Koller, 2 erste Krügel, 5 sichte Krügel, 1 sichte Anbruch, 4 Kanten sichte und 2 weigermischtes Reis samt Schlagraum, sowie das Schilfrohr auf den Seeten.

Revier Reichenberg.

Reisach-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Oktober, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Spiegelbrück, Postamtlich und Backnangerisch ca. 1300 Wellen linden und 800 St. Forchengehänge auf Mahden, sowie ca. 150 St. Grögelreis in Fichtenlösen verkauft. Zusammenkunft an der Winterlauterhochhütte.

Murrhardt.

Die hiesige Stadtgemeinde sucht einen 12—15 Monat alten, mit Zulassungsschein I. Klasse versehenen



Buchfaren.

Simmentaler. zu kaufen und sieht Oferten entgegen. Stadtpfleger Frislaus.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Bestellung auf

la. Nußkohlen Gascoaks Anthracitkohlen

in nur bester Qualität auf Lieferung für sofort und kommenden Winter nehme zu billigstem Preis entgegen.

J. Saag b. Stern.

Backnang.

prima italiener Trauben

ein und gebe von denselben ganze Faß sowie gekelterten Wein ab und nehme Bestellungen hierauf schon jetzt zu billigstem Preise entgegen. G. Jung.

Maubach.

Danklagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter Karoline Wahl geb. Zeltwanger, für die schönen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zum Grabe der trauernden Gatte Gottlob Wahl mit Sohn.

Eisenbahn-Fahrplan

1. Okt. 1897. Stuttgart-Backnang-Hall. Stuttgart ab 5.30 7.25 10.55 12.30 3.50 4. 3 6.28 8.35. Weiblingen ab 6. 4 7.55 11.34 12.59 4.14 4.38 7.22 9.12. Weiblingen an 6.25 8.17 11.54 1.19 — 5. 2 7.41 9.32. Maubach ab 6.39 8.32 12.06 1.32 — 5.18 7.54 9.45. Maubach an 6.45 8.38 12.12 1.38 4.38 5.26 8.01 9.52. Backnang ab 6.56 — 12.20 — 4.40 5.36 7.17 10.3. Backnang an 7.03 — 12.27 — 5.43 7.27 10. 9. Oppenweiler ab 7.10 — 12.34 — 5.50 7.36 10.15. Oppenweiler an 7.18 — 12.41 — 5.57 8. 8 10.23. Murrhardt ab 7.29 — 12.50 — 5. — 6. 7 8.23 10.32. Murrhardt an 7.39 — 12.59 — 6.17 — 10.41. Gaildorf ab 8.01 — 1.21 — 5.24 6.38 — 11. 1. Gaildorf an 8.51 — 2.04 — 6.02 7.25 — 11.44. Hall ab — 5.05 8.27 10.40 — 3.45 6.48 8.10. Hall an — 6.17 9.39 11.44 — 4.52 — 9.15. Jornsbad ab — 6.25 9.49 11.51 — 5.2 7.40 9.23. Jornsbad an — 6.34 10.1 11.58 — 5.13 — 9.32. Oppenweiler ab — 6.41 10.09 — 5.20 — 9.39. Oppenweiler an — 6.46 10.15 — 5.26 — —. Backnang ab — 6.54 10.35 12.11 — 5.34 8. — 9.50. Backnang an 5. — 7. — 10.30 12.13 1.53 5.44 8.1 10.02. Maubach ab 5.07 7.07 10.37 — 2. — 5.53 — 10. 7. Maubach an 5.20 7.23 10.50 12.27 2.13 6. 9 8.15 10.19. Stuttgart ab 6.18 8.15 12.12 1.02 2.58 7.06 8.48 11.05. Stuttgart an. Vietighcim ab — 5.55 11. — 3.55 — 9.02. Vietighcim an — 5.40 10.45 3. 5 7.17 —. Burgstall ab — 6.38 11.46 4.54 — 9.47. Burgstall an — 6.49 11.57 5.05 — 9.57. Backnang ab — 7.30 12.18 2.15 7. —. Backnang an — 7.39 12.26 2.29 7.13 —. Ludwigsh. ab — 8.40 1.49 4. 9 —. Ludwigsh. an — 8.37 1. 3 3.28 8.35 —.

Nordbahnhof. Zufuhr 13 Wagen aus Hessen und Rheinland, 57 Wagen aus Belgien und Holland, 4 aus Oesterreich-Ungarn und 2 aus Italien, insg. 76 Wagen. Engrospreis per Wagon 1220—1270 M. Einzelpreis 6 M. 20 Pf. bis 6 M. 50 Pf. Göttingen, 27. Sept. Güterbahnhof. Zufuhr 16 Wagen holländ., 4 österr., 2 hannov., 2 rheinl. Molkhof, Preis p. Str. 6 M. 80 Pf. Göttingen, 27. Sept. Bahnhof. 8 Wagen Molkhof, Preis p. Str. 6 M. 50 Pf. bis 6 M. 90 Pf. Neutlingen, 27. Sept. Bahnhof. 3 Wagen Molkhof, Preis p. Str. 6 M. 80 Pf. bis 7 M. Tübingen, 27. Sept. Bahnhof. 3 Wagen teils holländ., teils ital. Molkhof und 1 Wagen Birnen. Molkhof 7 M. 10 Pf. bis 7 M. 30 Pf., Birnen 5 M. 20 Pf. p. Str. o. Um, 28. Sept. Ostmarkt auf dem Güterbahnhof. Gestern nachmittag verkaufte der Handel etwas und wurde für den Str. 6 M. bis 6 M. 50 Pf. bezoght. Heute stehen 20 Wagen zum Verkauf. Der Handel ist recht lebhaft. Die Preise gehen von 6 M. 50 Pf. bis 7 M. 20 Pf. per Str.

Nürnberg, 25. Sept. Preise: Württemberger 60—100 M., Gallertau 35—95 M., Baisische prima feinst, Markttopfen, prima 55—75 M., dto. mittlere 30—45 M., dto. geringere 18—25 M. Spalter Kanthopfen 65—105 M., Polener prima 90—100 M. Kattenturg, 26. Sept. Der Geschäftsgang ist gegenwärtig als ein ganz flotter zu bezeichnen und die gute Witterung nicht ohne günstigen Einfluß auf denselben. Erschlich ist es daraus und ein Beweis für die vorzügliche Qualität in diesem Jahre, daß am letzten Freitag allein 400 B. und im ganzen bis gestern abend nahezu 1400 Ballen abgewogen wurden. Die Preislage hat sich für gute Qualität nicht verändert und ist mit 75, 80 bis 90 M. per Str. zu notieren. Der 1. Hopfenmarkt wird am 15. Okt. gehalten. Kitzberg, D.M. Tübingen, 25. Sept. Das Gesamtergebnis beträgt hier 150—160 Str. Vorgehen wurde ein großes Quantum verkauft, der Str. zu 60 M. und 1—5 M. Tringeb. Calw. In Stammheim wurde in den letzten Tagen eine Partie Hopfen, per Str. um 60 M. verkauft; für geringere Ware wurde 60 M. geboten. Die Produzenten halten daher in Erwartung höherer Preise mit dem Verkaufe zurück.

Neueste Nachrichten.

Kupfers, 29. Sept. Das gestufte Torpedoboot S 26 ist gestern früh 8 Uhr 2 Schiffslängen nördlich von der ausgelegten Reje durch den Taucher Anderien aufgefunden worden. Nach 2 Tauchversuchen gelang es dem Taucher, durch den Turm in das Innere des Schiffes einzudringen, wo er die Leiche des Kaptes Serbent entdeckte, deren im Todesstufte sechsfelkommene Hände löste und sie kurz vor 2 Uhr an die Oberfläche brachte. Infolge der stärker werdenden Strömung mußte der Taucher darauf die Arbeit einstellen, die heute früh 4 Uhr wieder aufgenommen werden soll. Wien, 29. Sept. Das Befinden des Grafen Baveni ist anhaltend sehr gut. Kaiserin Elisabeth hat sich telegraphisch nach dem Befinden des Grafen erkundigt, ebenso die Prinzen des Kaiserhauses. Wien, 29. Sept. Durch den Zusammenstoß zweier Lastzüge bei der Station Schwedlitz-Neuberg wurden 2 Personen getötet und 1 schwer verletzt. Anderen Nachrichten zufolge wurden 2 Personen getötet und 5—6 schwer und 3 leicht verletzt. Paris, 29. Sept. In Gafex (Dep. Gers) wurde gestern der Landwirt Pierre Couerri zu Grabe getragen, welcher ein Alter von nahezu 112 Jahren erreichte hat. Seit dem Tauscheinsufolge war er am 1. Jan. 1786, also noch unter der Regierung Ludwigs XVI. geboren. Maildione, 29. Sept. Die Typhusepidemie nimmt fortwährend an Ausdehnung zu. Die Zahl der Erkrankungsfälle beträgt bereits mehr als 900, während die Zahl der Todesfälle sich nur auf 30 beläuft. Die Bürgerwehr verlangt von der Regierung eine Untersuchung über die Entstehungsurache der Epidemie.

Obstpreise. Stuttgart, 28. Sept. Wilhelmshagen. Zufuhr 500 Str. Preis per Str. Apfel: 6 M. 50 Pf. bis 7 M. Straßbirnen: 9 M. 50 Pf.

Welche Bedeutung hat der Cacao in volkswirtschaftlicher Beziehung? Die überaus wertvollen Eigenschaften, welche der Cacao für die Ernährung des Menschen hat, haben ihn zu einem der wichtigsten Konsumartikel der Kulturwelt gemacht. Er verdient diese seine Bedeutung aber auch vollkommen, denn er verbindet einen hohen Nährwert (Eiweißgehalt) mit einer Schmachthaltigkeit, wie sie kaum ein anderes Naturprodukt besitzt. Infolge der verbesserten Verfahrensweise und der bis zu einem hohen Grad vervollkommenen technischen Hilfsmittel, besonders in der deutschen Industrie, ist es heute gelungen, den Cacao in solcher Menge und so billig und gut auf den Markt zu bringen, daß er, wenigstens für die Herstellung des Frühstücksgetränks in absehbarer Zeit Kaffee- und Thee aus dem Felde schlagen dürfte, die bekanntlich keinerlei Nährstoffe enthalten und nicht, wie der Cacao, anregend, sondern ausregend wirken. Die Proben für den bedeutenden Unterschied kann jeder selbst machen. Der Cacao Moser-Notz (Stuttgart), ausgezeichnet durch absolute Reinheit, leichte Verdaulichkeit und Schmachthaltigkeit, kostet pro Pfund Mk. 1.40 bis Mk. 2.70; da nun von 1 Pfund 100 Tassen hergestellt werden können, so kommt eine Tasse vorzüglichem Moser-Notz Cacaos auf 1 1/2 bis 2 1/2 Pf. zu stehen. Damit ist ein überaus billiges, gesundes und nahrhaftes, man möchte sagen ideales Volksnähr- und Genussmittel gewonnen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 27. Sept. Bekämpfung der Schweinefleuche und der Rindertuberkulose. Wie wir bereits hervorgehoben, sind mit den Serumimpfungen gegen das Mollusca der Schweine in Württemberg sehr günstige Resultate erzielt worden. Bei 9—10 000 Impfungen sind nach den an das Medizinalkollegium eingegangenen Berichten nur in zwei Fällen Mißerfolge zu verzeichnen, die aber jedenfalls auf die geringe Geschicklichkeit des betr. Impfers zurückzuführen sind. Das Jahr vorher trat bei etwa 1500 Impfungen in 10—12 Fällen keine Reaktion ein. Demnach darf mit Sicherheit angenommen werden, daß sich die Lorenz'sche Lymphe bewährt hat. Kürzlich wollte der Geh. Med.-Rat Dr. Lorenz-Darmstadt hier, um, wie man hört, mit der kgl. württ. Regierung wegen Ueberlassung seiner Erfindung zu verhandeln. Daß derartige wissenschaftliche Forschungen sehr lukrativ sind, geht daraus hervor, daß Herr Lorenz für sein Rezept zur Bekämpfung in der Provinz Brandenburg 125 000 M. bezoght wurden. Eine weit größere Sorge als wegen Bekämpfung der Schweinefleuche ist übrigens der Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft aus dem Ueberhandnehmen der Tuberkulose beim Vieh hervorgegangen. Nach den Mitteilungen des Referenten für das Veterinärwesen, Reg.-Rat Weismüller, haben die Beobachtungen in den unter tierärztlicher Leitung stehenden öffentlichen Schlachthäusern Deutschlands ergeben, daß die Zahl der Fälle von Rindertuberkulose in diesem Steigen begriffen ist. Von namhaften Sachkennern wird berechnet, daß jetzt schon von den erwachsenen Kindern etwa 25 Prozent tuberkulös seien. Jetzt aber ist man mit Hilfe des Tuberkulins imstande, alle, auch die verborgendsten Krankheitsfälle mit hinreichender Sicherheit zu erkennen und die württ. Regierung will demgemäß eine möglichst allgemeine Anwendung des Tuberkulins in die Wege zu leiten. (Med.-Blg.)

Badersberg, 28. Sept. Gutsbesitzer Rechter aus Sporndorf veranlaßte auf gestern nachmittag hier und in Unterschlechtbach Verammlungen, in welchen er die Viehhändler des Wieslaufbales zur Befreiung ihres täglichen Milchvorrats in die Dampfmolkerei Sporndorf zu bestimmen suchte. Die anwesenden Interessenten kamen überein, zunächst einen Versuch zu machen und ihre Milch auf die Dauer von einem Monat gegen eine Entschädigung von 9 Pf. pro Liter nach Sporndorf abzuliefern.

Stuttgart, 28. Sept. Wilhelmshagen. Zufuhr 500 Str. Preis per Str. Apfel: 6 M. 50 Pf. bis 7 M. Straßbirnen: 9 M. 50 Pf.

Der Teufelsbanner.

Mir war einmal ein kostbares Gewehr gestohlen worden. Der Diebstahl ereignete sich in Blauwasser, einem Dorfe in Niederhessen. Es war wenig Aussicht dazu, den gestohlenen Gegenstand wiederzubekommen, da ich mich nicht an den Dorfpolizisten wenden konnte, den ich gerade am meisten in Verdacht hatte. In dieser Verlegenheit folgte ich dem Räte einer Frau, es war unter anderem — sie hieß Thunelba — Schindelin. Diese riet mir, ich sollte doch einmal den Teufelsbanner fragen, der habe schon manchem zu seinem Eigentum verholfen. Ich hatte schon von ihm gehört. Es war ein Bauer namens Werner und wohnte im Thalbüchel. Das Dorf Thalbüchel führte seinen Namen von einem Hügel, dessen Spitze ein Thal bildete. In diesem Thale lag Thalbüchel. Ein Teufelsbanner ist für Dorfbewohner ein weit wichtiger Richter als der Präsident des Reichsgerichts in Leipzig. Ich ließ anspannen, fuhr aber nicht nach Thalbüchel, sondern nach Krummbaum, weil dort Kirmes war, und ich es für sicher hielt, er werde dort zu finden sein. Das erwies sich als richtig. Der Teufelsbanner war ein großer, breitschultriger Mann mit bartlosem, offenem Gesicht, schneeweißem kurzgeschorenem Haar und flugen, graublauen Augen, die lebhaft aus dem Sonnenverbrannten Antlitz hervorsprangen. Er kam mir sehr freundlich entgegen, hörte sehr auf-

merksam zu und sagte, als ich genest hatte: „Mit den Blauwassern, nee, da ist nichts zu machen.“ „Aber erlauben Sie“, bemerkte ich, „man nennt Sie doch den Teufelsbanner!“ „Ja“, sagte er lachend, „so nennt man mich wohl, aber die von Blauwasser sind schlimmer als die Teufel!“ Eben wollte ich etwas erwidern, als auf dem Langboden ein entsetzlicher Stankal losging, der jedes Gespräch unmöglich machte. Wir eilten beide hin. Ich glaubte mindestens, man habe jemanden die Haut abgezogen, aber es war nur ein Paar Stiefel gestohlen worden. Als der Teufelsbanner in den Saal trat, legte sich die Erregung ein wenig, seine Gegenwart schien die Leute zu beruhigen. „Was ist denn geschehen?“ fragte er. Ein junger Bauer trat vor und sagte, auf das Fensterfims zeigend: „Hier lagen sie!“ „Was denn?“ fragte ich. „Die Stiefel!“ antwortete der Gestragte. „Sie waren in ein rotes Taschentuch eingebunden, heute hab' ich mir sie erst gekauft, zwölf Mark haben sie mich gekostet!“ „In ein rotes Taschentuch gebunden?“ sagte der Teufelsbanner. „Ja, da werden wir sie schon wieder bekommen!“ Marie, fuhr er, zu der Frau des Hauses gehend, fort, „hol' einmal ein Topf mit Weiswasser!“ Da die ganze Gegend evangelisch war, konnte ich ein leichtes Kopfschütteln nicht unterlassen. Wo sollte die Magd Weiswasser hernehmen? Zu meiner Genugthuung rechtterliche das Mädchen auch meinen Zweifel,

indem sie in ihrem Heimatdialekt erwiderte: „Mer' hann Keens!“ „Ihr habt schon welches?“ antwortete er. „Geb' nur hinunter und sag' der Wirtin, ich lasse ihr sagen, sie solle mir einen Topf mit Weiswasser schicken!“ Die Wirtin schien verständnisvoller zu sein als ihre Untergebene, denn jetzt brachte diese einen großen Topf mit Weiswasser, welches eigentümlichweise rauchte. Das schien dem Teufelsbanner aber ganz in der Ordnung, er nahm ruhig den Topf und sagte: „Aun feigt einmal alle auf die Stühle, es darf außer mir keiner auf dem Fußboden stehen!“ Die Gesellschaft gehorchte. Der Teufelsbanner trat in die Mitte des Saales, murmelte einige unverständliche Worte und spritzte das Weiswasser nach allen vier Himmelsrichtungen und nach den vier Ecken des Saales. „So, jetzt könnt ihr wieder runtersteigen!“ sagte er dann. „Und nun werden wir auch bald erfahren, wer die Stiefel gestohlen hat, da derselbe“ — und hier erhob der Sprecher seine Stimme — „wenn er über einen Kreuzweg geht, ein Bein bricht!“ Ein Frösteln ging durch die Verammlung, welche an das Wort und an die Macht des Teufelsbanners wie an das Evangelium glaubte. Er bemerkte den Einbruch, schmunzelte geschmeichelt und sagte: „Langt nur wieder, 's wird sich so alles finden!“ Sein Rat wurde befolgt, die Wirtin fing wieder zu spielen an, und bald drehten sich die Paare in alter Weise. (Fortsetzung folgt.)

Unterweischach.

Mein reichfortiertes Lager in

Koch- & Regulieröfen

eisernen Herden, Kochgeschirren aller Art, Herdbrillen, Schiebergeschellen & Rosten, Kaminputzgeschellen & Dachfenern

empfehle unter Zusicherung billigster Preise bestens. G. A. Stütz.

Alle Defen werden zu den höchsten Preisen angenommen.

Unterweischach.

Mein reichfortiertes Lager in

Koch- & Regulieröfen

eisernen Herden, Kochgeschirren aller Art, Herdbrillen, Schiebergeschellen & Rosten, Kaminputzgeschellen & Dachfenern

empfehle unter Zusicherung billigster Preise bestens. G. A. Stütz.

Alle Defen werden zu den höchsten Preisen angenommen.

Der Dämon der modernen Menschheit.

die Plage aller Völker, die unausgesetzt geistige Arbeit zu leisten haben, ohne sich ausreichende Erholung erlauben zu können, die Plage der Frau, die durch die aufreibenden Pflichten des häuslichen oder gesellschaftlichen Lebens über ihre Kräfte in Anspruch genommen wird, das Leiden des Mannes, der mitten im aufregenden Leben der Gegenwart steht, das Uebel, das sich in seinen Anfängen bereits bei der überbürdeten Schuljugend zeigt, ist das Koppweh. Ein sicher wirkendes Mittel dagegen ist das von den Farneuten in Höchst a. M. hergestellte Migränin. Migränin ist in den Apotheken erhältlich. Wer von Fälschungen geschügt sein will, lasse sich von einem Arzt Migränin-Höchst besorgen.

Vollmachter in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Ströh.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 157.

Telefon Nr. 30.

Samstag, den 2. Oktober 1897

Telefon Nr. 30.

66. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungsverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für das 4. Quartal

Die Redaktion.

Amtlige Bekanntmachungen.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Meger und Wirt Eugen Holzwardt von hier wurde am 27. Septbr. d. J. abends zwischen 8 und 8 1/2 Uhr aus seinem Ladenfenster ein rober, geräucherter Schinken im Gewicht von 6 Pf. gestohlen. Der Dieb ist zwischen 30 und 40 Jahre alt, trägt dunklen Rock, helle Hosen und schwarzen Filzhut. Er hat sich gleich nach der That in der Richtung nach der Gerberstraße entfernt. Um Fahndung nach dem Thäter wird dringend ersucht. Den 1. Oktbr. 1897.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Karl Sieber, Wirts zur Altdentschen Weinstube in Badnang, wurde heute am 1. Oktober 1897, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Gerichtsnotar Gimpl hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anchluss der Weisungsmittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim R. Amtsgericht Badnang bis zum 25. Oktbr. 1897 anzumelden. An verzinlichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zinsen bis zum Konkurstermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R. O. § 58.) Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 1. Novbr. 1897, nachmittags 3 Uhr vor dem R. Amtsgericht Badnang Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Oktober 1897 Anzeige zu machen. Gerichtsschreiber Hummel.

Den Ortspolizeibehörden des D. M. Bezirks

wird hiemit die Wahl der Bevollmächtigten für die Unfallversicherung auf die Zeit vom Oktober 1897—1899 zur Kenntnis gebracht. (Unfall-Vers. Ges. v. 6. Juli 1884 § 45, Min.-Erl. v. 3. Oktbr. 1887 und vom 23. August 1897.)

Bevollmächtigter:

Gottlob Stäuble, Maurer in Badnang.
Erstmannen:
Wendelin Schirmer, Schenkmacher hier.
Gottlieb Krauter, Badnang, den 1. Oktober 1897.

Bezirks-Frankenkasse. Der Vorstand.

Weiden-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Badnang verkauft am Donnerstag den 7. Okt. d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr, eine Partie Weiden am Stod. Zusammenkunft am Zellerweg beim Wassergraben.

Badnang.

Am Mittwoch den 6. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, wird auf der alten Straße nach Oppenweiler ein Hausen Kompost verkauft.

Seiningen. Schafweide-Verpachtung.

Am Samstag den 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, wird die hiesige Schafweide, welche von Martini an bis 20. März 1898 mit ca. 180 St. besetzt werden kann, auf dem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeindevorstand.

Oberamtsparkasse Badnang. Bekanntmachung.

Nachdem die von der Amtsversammlung beschlossene Statuten-Änderung unterm 8. Septbr. d. J. von der K. Kreisregierung in Ludwigsburg genehmigt worden ist, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir künftig von Einwohnern des Oberamtsbezirks Einlagen bis zu 1600 M., von Familien bis zu 3000 M. und von den Gemeinden (politische und Kirchengemeinden) bis zu 2000 M. entgegennehmen. Sodann gewähren wir neben den seither eingeführten gewöhnlichen Hypothekendarlehen noch weiter Renten- (Annuitäts-) Darlehen wie der Württemb. Creditverein in Stuttgart. Güterpapiere erwerben wir unter mäßigen Bedingungen. Wertpapiere übernehmen wir zum Tagespreise, auch befehlen wir solche bis zu 80% ihres Nennwerts. An Gemeinden und Wirtschaftsgenossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht geben wir Darlehen gegen einfachen Schuldschein ab. Badnang, den 24. September 1897. Oberamtsparkasse: Lober.

Großes Land, Gerichtsbezirk Badnang. Zwangs-Verkauf.

In der am 2. März 1897 amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerung gegen Karl Heinrich, verheirateten Schenkmacher, und Christian Heinrich, ledigen Bauern, beide in Großes Land, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am Mittwoch den 20. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Großes Land im ersten Aufstreiche zum Verkauf. Der Verwalter der Liegenschaft ist Gemeindevorstand Lober in Großes Land, die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Wenzel in Großes Land und dem Unterzeichneten.

Beschreibung der Liegenschaft. Marting Großes Land.

Gebäude Nr. 30	— a 39 qm ein zweifloßiges Wohnhaus, — a 16 qm eine Strohütte am Hause, — a 55 qm
" Nr. 30A.	— a 55 qm eine Scheuer mit 2 Barn und 1 Tenne, 1 a 77 qm Hofraum,
" 2	a 87 qm an der Hauptstraße, neben Wiltz, Schieber Brandberg, Anschlag 2760 M.
Nr. 66/1.	7 a 58 qm mit Obstbäumen beplanter Garten im Sommerhäule, Anschlag 2100 M.
" 636.	1 ha 15 a 10 qm Wiese, 35 a 04 qm Acker,
" 531 a.	1 ha 50 a 14 qm im Wolfswain, Anschlag 1800 M.
" b.	8 a — qm Acker,
" c.	7 a 29 qm Acker,
" d.	29 a 09 qm Wiese, 11 a 97 qm gemischter Wald, 56 a 35 qm am Hammereschmiedweg, Anschlag 450 M.
" 503.	11 a 47 qm Wiese,
" 504.	4 a 60 qm Acker, 16 a 07 qm in der Vogelherd, Anschlag 300 M. Gesamt-Anschlag 4150 M.

Murrhardt, 20. Septbr. 1897. Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Großes Land: Amtsnotar G a u p p.

Wart Hof. Fahrnis-Verkauf.

Wegen Abgangs verkauft Forstwart Zauner in Wart Hof am Donnerstag den 7. Oktober d. J., von vormittags 9 Uhr an, im Aufstreiche gegen Bazargang:

- 2 gutgewöhnte junge Kühe, wovon eine mit Kalb, die andere trächtig, ca. 80 Ztr. Heu und Stroh, 50 Ztr. Stroh, Wagen, Pflug, Egge, 1 neue Futternebmähmaschine, 4 Stück noch bereits neue Fässer mit 1100, 900, 700 und 670 Liter haltend — letzteres gefüllt mit neuem Most — Zuggeschirr, Viehketten, 1 Schußfarn, Dungfarnen, Drehsäge, Siebe, Schwingwanne, Heugabeln, Senfen, Eichen, Dangelgeschirr, Räder, verchiedenes Handgeschirr, Schleifstein, Paßloch, Kleiderkasten, Bettlabe, viele Bretter, Stangen, Korben, Strohbesen, größere Partie Fichtenreispfähle zu Nachholz sehr geeignet, größeres Quantum aufgespaltenes Buchen Prügelholz, 1 Haufen Dung, sowie Fühner und noch Verchiedenes.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Sept. Das Abgeordnetenhaus ermächtigt unter lebhaftem Beifall und Händeklatschen den Präsidenten Dr. Kalbrenn, dem Kaiser anlässlich seines Namensfestes die Gesetze der Boykotte und der innigen Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Hierauf fand namenfällige Abstimmung über die vollstänliche Aufnahme einer Petition gegen die Sprachverordnung in das Protokoll statt, welche angenommen wurde. Das Haus setzte hierauf die Beratung der Motionen fort. Nachdem zahlreiche Abgeordnete in sachlicher Rede für die Dringlichkeit dieser Anträge eingetreten waren, wurde die Sitzung nach Verlesung mehrerer Interpellationen und Anträge geschlossen.

Prag, 30. Sept. Der Cypreßzug, welcher gestern nacht 10 1/2 in Prag ankam, ist zwischen Olmütz und Lucca wegen starken Nebels mit einem Lösszug zusammengefahren, wobei der Maschinenführer und ein Kondukteur des Cypreßzugs leicht verletzt wurden. Verletzte sind nicht verunglückt.

Großbritannien.

London, 30. Sept. Die Torpedobootsgeräthor „Trafisher“ und „Zinle“ stießen morgens während des Nebels bei Dohman Point, in der Nähe von Portsmouth zusammen. „Trafisher“ ist in zwei Stücke geborsten, dem „Zinle“ droht das gleiche Schicksal. Durch eine bei dem Zusammenstoß entstandene Kessel-Explosion auf dem „Trafisher“ wurden 3 Seiger getödtet und 2 schwer verletzt.

Schweden und Norwegen.

* Aus Christiania meldet der Berl. Kor.: Fritz Hofmann reist am 12. Okt. nach Amerika, wo er 50 Vorträge halten wird. Als Honorar sind ihm 260 000 Kronen verbürgt, außerdem erhält er einen Teil der Einnahmen. Die Reise wird sich vielleicht bis Kalifornien erstrecken.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Sept. Meldung des Wiener Correspond. Bur. Wie verlautet, hat die Flotte gegen die in Philippopol und anderen Punkten von Osmannien begonnene Befestigungen, welche eingestuft werden sollen, protestirt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Hammeringen, 30. Sept.

Seit einigen Monaten tritt die Maul- und Klauenseuche in den hochgelegenen Landestheilen und den benachbarten württ. Oberämtern bald da, bald dort auf und es wurde allweg nach den Ursachen dieser heurückigenden Erscheinung geforscht. Verhinderung der Seuche von verschuldeten Ländern wäre das Nächste und die Verurteilung des Schweinehändlers Bades, welcher am 6. Juni d. J. in Straßberg einen Transport junger Läufer Schweine ausgeladen und feilgeboten hat, hat die Annahme bestätigt. Diese Schweine waren schon beim Einkauf krank, was sich durch Hinten kundgab, einige davon erkrankten bald nachher in den Stallungen und übertrug sich die Seuche von den Schweinen auch auf den Viehstand. Der Schweinehändler Bades ludte sich dadurch aus der Schlammeisse zu ziehen, daß er angab, er kenne die Symptome der Krankheit nicht, was jedoch das Amtsgeschicht nicht als glaubwürdig erachtete, da derselbe bereits 17 Jahre lang mit Schweinen handelt und im vorigen Jahre in Württemberg wegen des gleichen Vergehens bestraft wurde. Es wurde in Ansehung des großen Schadens, der durch sein Verschulden entstand, eine zehnjährige Gefängnisstrafe über ihn verhängt. Als Nachspiel werden die zivilrechtlichen Klagen auf Schadenersatz folgen, welche einen bedeutenden Umfang annehmen werden. So hat allein ein Zeuge seinen Schaden an Viehmagerung und Viehfall durch die Seuche auf 300 M. taxirt.

Der Teufelsbanner.

(Fortsetzung.)

Ich setze mich neben den Teufelsbanner, der in einer Ecke Platz genommen hatte.

„Na, wird der's Bein brechen?“ scherzte ich.

„Er wird's nicht erst versuchen und lieber die Stiefel wiederbringen.“

„Detaufend, wenn sich das ereignet, dann bewundere ich Sie! Was können Sie noch? Können Sie Geister rufen?“

„Ja,“ scherzte er, „rufen kann ich sie schon, aber sie kommen nicht!“

„Können Sie Schätze heben?“

„Ne, damit will ich nichts zu thun haben!“

„Aber warum denn?“ fragte ich. „Das ist ein sehr einträgliches Gewerbe.“

„Ne, ne,“ antwortete er, „mit vergrabenen Gelde will ich nichts zu thun haben, da hab' ich mir schon einmal die Finger dran verbrannt!“

„Ach was? Also Schatzgraben haben Sie auch schon verübt?“

„Schatzgraben kann ich eigentlich nicht sagen,“ antwortete er, „denn es war mein eigenes Geld. Aber...“

„Ihr eigenes Geld?“ unterbrach ich ihn. „Ach, das müssen Sie mir erzählen!“

„Es ist davon nicht viel zu erzählen, es war eine Dummheit von mir!“

„Sie können's aber doch erzählen!“

„Wenn ich Ihnen aber sage, daß — na meinetwegen! — Ich hatte einmal — nein, das gehört nicht hierher. Es war 1866, und der Krieg war erklärt. Damals dachte kein Mensch in der ganzen Gegend, daß die Preußen siegen würden. Na, die Grenze ist nur ein paar Stunden von hier, und wenn die Kroaten und Slavonen hier zu uns überkommen sollten, dann war vor ihnen nur sicher, was nicht und nagelst ist.“

Ludwigsburg, 29. Sept.

In der sog. sechsfachen Allee wurden heute vormittag gegen 60 austrangierte Diensthelfer der Artillerie öffentlich verweigert. Da die Artilleriepreise als Juggerhe freis sehr gesucht sind, so wurden durchweg verhältnismäßig sehr hohe Preise erzielt. Höchster Preis 472 M., mindester Preis 50 M. Gestern vormittag kamen etwa 70 austrangierte Kavalleriepreise zum Verkauf. Dabei bewegten sich die Preise zwischen 80 und 360 M.

Fruchtpreise.

Badnang, den 29. September 1897.

Dintel	7 M. 50 Pf. 7 M. 06 Pf. 6 M. 80 Pf.
Haber	7 M. — Pf. 6 M. 53 Pf. 5 M. 85 Pf.
Weizen	M. — Pf. 11 M. — Pf. M. — Pf.
Gerst	2 M. 30 Pf. bis 2 M. 60 Pf.
Stroh	1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Ostpreise.

Stuttgart, 30. Sept. Wilhelmshafen. Zufuhr 500 Ztr. Preis per Ztr. Äpfel: 6 M. 50 Pf. bis 6 M. 80 Pf., Birnen 6 M.

Nordbahnhof. Zufuhr 15 Wagen aus Hessen und Rheinland, 67 Wagen aus Belgien und Holland, 13 aus Oesterreich-Ungarn, aus 95 Wagen. Engrospreis per Waggon 1140—1220 M., Einzelpreis 5 M. 80 Pf. bis 6 M. 50 Pf.

Stuttgart, 29. Sept. Güterbahnhof. Zufuhr 38 Wagen niederländ., ungar., österr. und rheinl. Moll-ohst, Preis p. Ztr. 6 M. 80 Pf.

Stuttgart, 29. Sept. Bahnhof. Zufuhr 6 Wagen Moll-ohst. Pfäfers Birnen kosteten 5 M. 50 Pf., Äpfel 7 M. 20 Pf. und holländ. Äpfel 6 M. 80 Pf. 7 M. per Ztr.

Heilbronn, 30. Sept. Gebrodene Äpfel 11 bis 16 M., Moll-Äpfel 7—8 M., Birnen 7,00—7,50 M., Dornwälder Moll-ohst 5—6 M., je pr. Ztr. — Kartoffeln pr. Ztr.: gelbe 2,40—3,00 M., Wurttembergische 3,10—3,80 M.

Stuttgart, 30. Sept. Ostmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute stehen 21 Wagen zum Verkauf. Der Handel ist nicht besonders lebhaft. Die Preise bröckeln ab. Es wird 6 M. bis 6 M. 80 Pf. per Ztr. bezahlt.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 30. Sept. Zufuhr 800 Ztr. Kartoffel, Preis per Zentner 3 M. — Pf. bis 3 M. 50 Pf. Filderkraut: Zufuhr 800 Stück. Preis 18—20 M. per 100 Stück.

Hopfen.

c Nottensburg, 30. Sept. Wie vorausgesehen war, trat auch mit Eintritt trockener Witterung ein lebhafter Zug im Hopfenhandel ein. Sehr belangreich waren besonders die Umsätze der drei letzten Tage der verflossenen Woche und es wird nicht zu hoch gerechnet sein, wenn der Verkehr in dieser Zeit auf 1000 Ztr. angegeben wird. Die Preise bleiben sich gleich, es wird das Meiste gefast von 70—75 M. und Verkauf. Die hier noch lagernden Vorräte bestehen meistens aus Primaware.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 2. Okt.

Für Samstag und Sonntag ist wieder mehrfach bewölkt, aber vorerst noch zu wenig Niederlagen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Gesörben:

Mathilde Reichert, geb. Münzing, Heilbronn. Georg Ziegler, Oberlehrer a. D. Cannstatt. Peter Klein, Maschinenmonteur a. D. Ehlingen. Johannes Wenger, Luttlingen. Karl Wopp, Lokomotivführer, Ehlingen. Christian Föhl, Privatier, Cannstatt. Elisabet Dorothea, Witwe, Ravensburg. Christian Köster, Gärtner, Hopfingen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. Okt. Amliche Mitteilung. (Eisenbahnverkehr Stuttgart—Cannstatt an den Volkstagen.) Der Bahnverkehr an den heutigen Volkstagen hat sich ohne jede Störung abgewickelt. Die von der Generaldirektion der Staatsbahnen getroffenen Vorkehrungen — Trennung des Volksfestverkehrs vom übrigen Verkehr, Absahrt und Aufnahme der Volksfestbesucher an dem sonst nur für ankommende Züge benutzten Bahnsteig IV, Aufstellung besonderer Schalter für die Fahrkartenabgabe nach Cannstatt etc. haben sich ebenso wie die gleich den Vorjahren, im Bahnhof Cannstatt getroffenen Einrichtungen als sehr zweckmäßig erwiesen. Die Beförderung vollzog sich sehr rasch und ohne Ueberfüllung der Züge. Im ganzen wurden zwischen Stuttgart und Cannstatt einschließlich der Leertage 243 Sonderzüge ausgeführt. Die Zahl der mit der Bahn von Stuttgart nach Cannstatt und zurück beförderten Personen läßt sich nicht genau feststellen, da in umfangreichem Maße von der Einrichtung der Monatskarten, Fährscheinebücher etc. Gebrauch gemacht wurde. Nach der Zahl der in Stuttgart und Cannstatt verkauften Tageskarten dürfte die Zahl der beförderten Personen ungefähr derjenigen vom Jahr 1895 gleichgekommen sein.

Berlin, 1. Okt. Der „Vokalang.“ meldet: Die Gründung eines europäischen Motorenvereins wurde gestern von einer großen Anzahl angehender Firmen und Interessenten im Hotel Bristol vollzogen. Der Zweck der Vereinigung ist, den automobilen Fahrzeugen als Omnibussen, Droschken, Equipagen, Handwagen u. s. w. eine größere Bedeutung in den Ländern des Kontinents zu sichern und das Publikum in erhöhtem Maße für sie zu interessieren. Das Bureau der Versammlung wurde aus den Herren Oberbaurat Klose, Generaldirektor Watenau (Mg. Elektrizitätsgesellschaft) und Geh. Kommerzienrat Waler gebildet. Oberbaurat Klose erstattete das Referat.

Paris, 1. Okt. Das Kriegsministerium ist sehr eifrig mit der Organisierung der neuen 4. Bataillone beschäftigt. Derselbe wird voraussichtlich bis zum 5. Nov. des laufenden Jahres beendet.

Paris, 1. Okt. Ein hies. Blatt hat offenbar um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, einen Preis auf einen französisch-russischen Allianzmarkt ausgeschrieben. In dem an die Musiker erlassenen Aufruf wird angedeutet, daß die Begeisterung des Publikums für die russische Hymne sich bereits etwas abgelmmpft habe.

Bombay, 1. Okt. Neuntermeldung. Die Pest ist in bedrohlicher Ausbreitung begriffen. In Bombay kamen in der letzten Woche 60 Todesfälle vor; auch in Karachi ist die Pest wieder aufgetreten.

New-York, 1. Okt. Der Oberst des Sespitaldienstes berichtet, daß bis gestern abend in den Vereinigten Staaten 682 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen sind, wovon 60 tödlich verliefen.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Sonntag den 3. Oktober.

Vormittags Predigt: Herr Stadtvater Holz. Nachmittags Missionsvortrag. Herr Missionar Autenrieth aus Kamerun. Filialgottesdienst in Seiningen: Herr Stadtvater Diez.

Kath. Gottesdienst in Badnang.

Sonntag den 3. Oktober. (Vollentanzfest.) 7 1/2 Uhr Anstellung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Anbacht. Beichtgelegenheit von morgens 7 Uhr an.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 40, ferner „Eisenbahnfahrplan“ vom 1. Okt. 1897.

jemand mich beim Ausgraben gesehen hätte, wäre ich ausgelacht worden. Endlich waren sie fort. Den Knecht schickte ich in den Steinbruch. Der will auch nicht gehen, „im Steinbruch sei nichts mehr zu thun,“ sagt er. „Das wäre nicht wahr!“ sag' ich — „ja“ meint er, „halten doch wahr!“ — „Und er solle nur seinen Mund halten,“ schrei' ich ihn an, „und thun, was ihm gesagt wird!“

Der brummt und geht. Nun ist dies noch die Liefsda, die Kleinmagd, die andern arbeiteten seit dem Morgen draußen in den Rüben.

„Sieh,“ sag' ich zu ihr, „geh' mal 'raus nach dem Rappfeld, da hab' ich gestern meinen Tabakbeutel verloren, den such' einmal!“

„Ne, Herr,“ sagte sie, „das kann ich nicht, denn die neue Kuh ist zu unruhig, und da muß ich auf sie aufpassen!“

„Du sollst aber gehen, dummes Frauenszimmer!“ schrei' ich sie an.

Da heult sie wie ein Wölfling. Das that mir nun wieder leid, denn sie hat's doch am Ende nur gut gemeint. Sie ging schließlich aber, und ich will eben den Schuppen Schlüssel holen, da kommt der Herr Pastor. Na, ich kann doch den Pastor nicht wegschicken! Er bleibt über eine Stunde, ich verzweifle bald, endlich geht er — ich in die Scheune. Es war gut, daß ich mit die Stelle gemerkt, wo ich den Topf vergraben, denn nach dem Strich hätte ich vergebens gesucht; meine Jungens hatten nämlich an dem Strich Gefallen gefunden und ich damit vergnügt, um die ganze Scheune herum lauter solche Striche zu ziehen; — na, wie gelang, ich wußte, wo ich meinen Schatz fand — leider — denn dort, wo ich ihn vergraben, hatten die Knechte zwei Klattern. Stöße?“ unterbrach ich den Erzähler.

(Schluß folgt.)